

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan Telefon (075) 23751 51 Fax Redaktion (075) 23751 55 Fax Inserate (075) 23751 66 Amtliches Publikationsorgan 1.00 Fr.

AKTUELL

Brand beim Zollamt Ruggell - Schilf zerstört

(Ipf) - Am vergangenen Mittwoch, gegen 15 Uhr, geriet aus bislang ungeklärten Gründen, im Schellenbergerriet in der Nähe des Zollhauses Ruggell, Schilf in Brand. Unter Einwirkung des Windes breitete sich das Feuer zu einem Flächenbrand aus und zerstörte circa 2,5 Hektar Schilf. Durch den Einsatz der Feuerwehren von Ruggell und Schellenberg konnte grösserer Schaden verhindert werden. Personen oder Objekte waren durch das Feuer nicht gefährdet. Die Ermittlungen zur Brandursache wurden durch die Landespolizei aufgenommen.

Bald Neat-Entscheide

Der Schweizer Bundesrat wird voraussichtlich in der kommenden Woche seine Grundsatzentscheide über die Ausgestaltung und Finanzierung der Neat fällen. An einer Klausursitzung vom Mittwochabend hat der Bundesrat die Anträge des EVED diskutiert und dabei zahlreiche Fragen bereinigt, wie die Bundeskanzlei gestern mitteilte.

Weiterhin Einfuhrstopp

Die Bundesrepublik Deutschland hält weiter am Einfuhrstopp von Rindfleisch aus Grossbritannien und der Schweiz fest. Erst wenn ein wissenschaftlich fundierter Beweis vorliegt, dass alle BSE-Risiken für die Verbraucher ausgeschaltet seien, soll das Importverbot aufgehoben werden. Darüber seien sich Bund und Länder einig, sagte Sachsen-Anhalts Landwirtschaftsminister Rehahn nach der Konferenz der Landesagrarminister am Donnerstag.

Bis zu 105 Tote nach israelischen Angriffen

Der bewaffnete Konflikt zwischen Israel und der proiranischen Hisbollah-Miliz in Südlibanon hat sich



am Donnerstag dramatisch zuspitzt: Bei den bislang folgenschwersten israelischen Artillerie- und Luftangriffen auf einen mit Flüchtlingen überfüllten Stützpunkt der UN-Friedenstruppen und ein Wohnhaus wurden bis zu 105 Menschen in den Tod gerissen. Der israelische Verteidigungsminister nannte den Beschuss einen «unglücklichen Fehler».

Siehe auch Seite «Zeitgeschehen».

Leichter Anstieg der Arbeitslosenquote auf 1,2 Prozent

257 Arbeitslose in Liechtenstein - Arbeitslosen-Zunahme um 22 Personen gegenüber Ende März 1995 - Weniger offene Stellen

(paf) - Die Arbeitslosenquote von 1,2 Prozent per Ende März 1996 liegt um 0,1 Prozent höher als jene im Vergleichsmonat des Vorjahres. In Zahlen ausgedrückt ergibt dies eine Zunahme von 22 Personen gegenüber Ende März 1995. Im Vergleich zum Vormonat ist die Zahl der Arbeitslosen um 3 Personen gestiegen. Von den 257 Arbeitslosen haben 226 Anspruch auf Arbeitslosentaggeld.

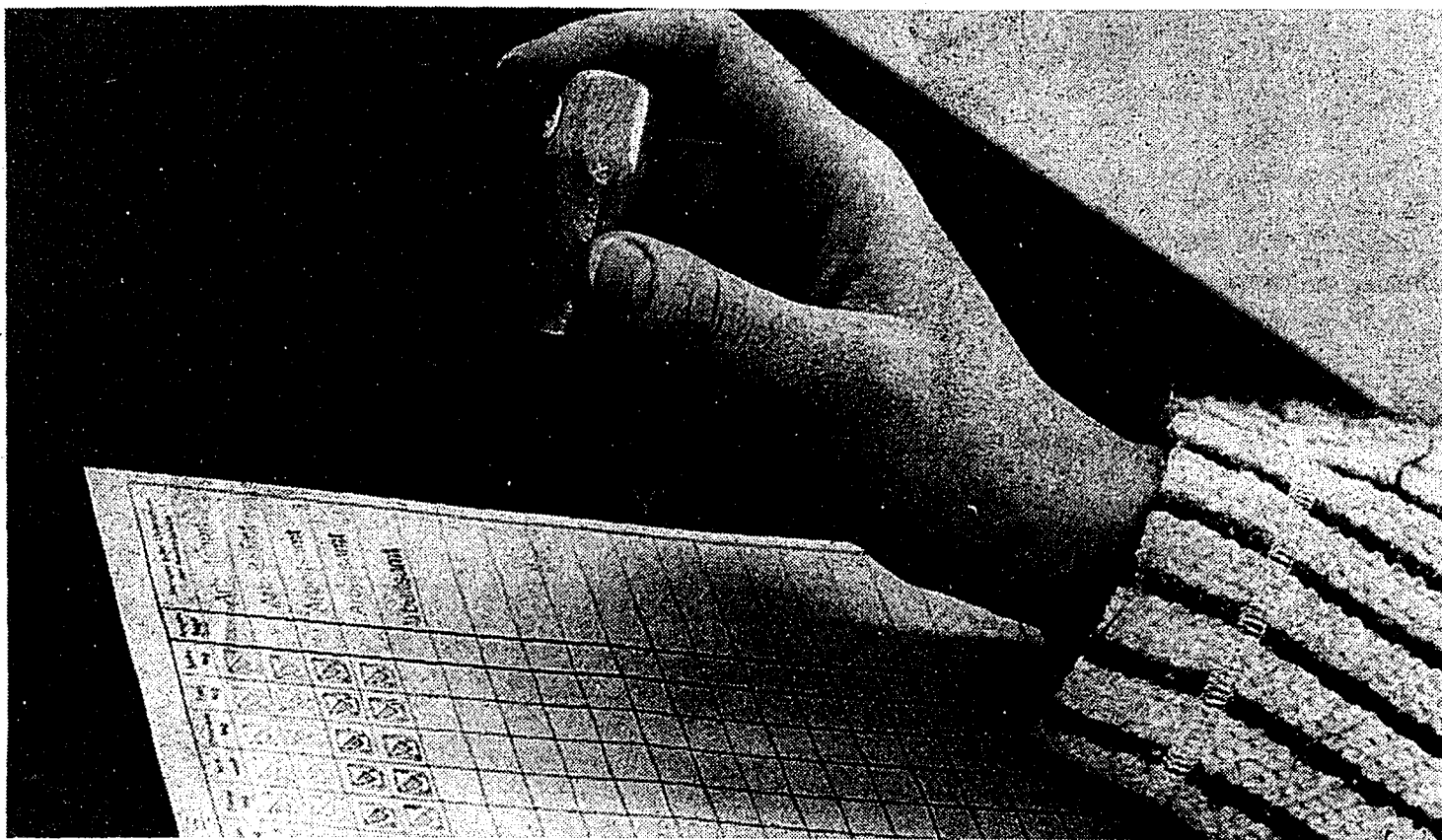
Nebst den Ganzarbeitslosen suchen 53 Personen (nicht arbeitslos und nicht anspruchsbefähigt) eine neue Arbeit, so dass per Ende März 1996 total 310 Stellensuchende beim Amt für Volkswirtschaft gemeldet waren. Damit hat sich die Zahl der Stellensuchenden innerhalb eines Jahres um 47 Personen erhöht.

Wechsel zugunsten der Frauen

Waren es Ende März 1995 noch 145 Frauen (55,1 Prozent) und 118 Männer (44,9 Prozent), die sich um Arbeit bemühten, hat sich das Verhältnis zugunsten der Frauen gewandelt. Ende März 1996 suchten 132 Frauen, das sind 42,6 Prozent und 178 Männer oder 57,4 Prozent eine neue Stelle.

Weniger offene Stellen

Relativ stark abgenommen hat die Zahl der gemeldeten offenen Stellen. Die insgesamt 19 beim Amt für Volkswirtschaft gemeldeten offenen Stellen könnten als Indiz für die derzeitige wirtschaftliche Lage, vor allem im Bereich des Bauhaupt- und Baunebengewerbes, gedeutet werden. Die Scherenbewegung zwischen der Zahl von Arbeitslosen/Stellensuchenden und der gemeldeten offenen Stellen klappt im Moment deutlich auseinander. Während im letzten Monat die Zahl der Stellensuchenden im Bereich Bürotätigkeit eher etwas zurückge-



Mit 257 Arbeitslosen belief sich die Arbeitslosenquote per Ende März in Liechtenstein auf 1,2 Prozent.

(Archivbild)

gangen war, musste im Monat März wiederum eine Zunahme von stellensuchenden Bürofach- und Bürohilfskräften festgestellt werden.

Neuestes Bulletin

Die neueste Ausgabe des Bulletins mit den Profilen der Stellensuchenden ist erneut auf ein sehr gutes Echo gestossen. Wie von Vertretern der Gewerbe- und Wirtschaftskammer sowie der Industrie- und Handelskammer zu vernehmen war, wird diese Veröffentlichung sehr be-

grüsst. Bereits zum zweiten Mal wurde ein Auszug des Bulletins mit den stellensuchenden Bürokräften an Anwälte und Treuhänder versandt. Es bleibt zu hoffen, dass sich das etwas verhaltene Echo auf diese Bemühung in den nächsten Monaten zum Positiven wenden wird. Um das Ziel, die möglichst rasche und dauerhafte Eingliederung der Arbeitslosen in den Arbeitsmarkt zu erreichen, müssen die geltenden Vorschriften umgesetzt und zielführende Aktionen optimal eingesetzt werden. Das gesamte Bulletin

sowie Auszüge davon können bei der Arbeitsvermittlung kostenlos bezogen werden.

Interner Stellenmarkt

Ein wichtiges Instrument zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist der interne Stellenmarkt, der mit den gemeldeten offenen Stellen im Amt für Volkswirtschaft veröffentlicht und zur Mitnahme aufgelegt wird. Je mehr offene Stellen gemeldet sind, desto grösser die Chance für die Stellensuchenden, eine entsprechende Arbeit zu finden.

Die Schweiz hält sich von europäischer Leitzinsrunde fern

Deutsche Bundesbank löste gestern europäischen Zinssenkungs-Reigen aus - Schweizerische Nationalbank belies Diskontsatz auf 1,5 Prozent

(AP) - Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat sich am Donnerstag nicht an einer europäischen Zinssenkungsrunde beteiligt. Der Diskontsatz wurde auf 1,5 Prozent belassen. Die Leitzinsrunde war von der deutschen Bundesbank ausgelöst worden.

Die Deutsche Bundesbank senkte vor dem Hintergrund niedriger Inflation und anhaltender Konjunkturschwäche ihre Leitzinsen auf den niedrigsten Stand seit Mitte 1988. Der deutsche Diskontsatz wurde von 3,0 auf 2,5 Prozent zurückgenommen, der Lombardsatz um ebenfalls einen halben Prozentpunkt auf 4,5 Prozent. Die Zinszüge für gewerbliche Kredite wurden in Deutschland aber vorerst

nicht gelockert. Der sogenannte Repozsatz wurde vom Zentralbankrat der Bundesbank für die nächsten Wertpapierpensionsgeschäfte, über die sich die Geschäftsbanken bei der Bundesbank mit Geld versorgen, bei 3,30 Prozent belassen. Die Frankfurter Währungshüter begründeten ihre Entscheidung hauptsächlich mit der Ruhe an der Preisfront. Mit der Beibehaltung des bisherigen Repozsatzes bewahrten sie sich zinspolitischen Manövrierspielraum.

Wie üblich, löste der Zinsbeschluss der Bundesbank einen europäischen Zinssenkungs-Reigen aus. Als erste zog Österreichs Notenbank nach; sie nahm den Diskontsatz von 3,0 auf 2,5 und den

Lombardsatz von 5,25 auf 4,75 Prozent zurück. Die belgische Zentralbank senkte den Diskontsatz ebenfalls von 3,0 auf 2,50 Prozent und führte den Sonderlombard von 7,0 auf 6,0 Prozent zurück. Auch in Dänemark wurde der Diskontsatz um einen halben Prozentpunkt auf 3,25 ermässigt. Anders als die Deutschen senkten die Dänen auch den Zins für Wertpapierpensionsgeschäfte, und zwar von 3,9 auf 3,8 Prozent. In den Niederlanden wurde der sogenannte Special-Advance-Satz von 2,8 auf 2,7 Prozent gesenkt. Die Schweizerische Nationalbank sah laut SNB-Sprecher Werner Abegg vor allem deshalb von einer Diskontsatzsenkung ab, weil die Geldpolitik gegen-

wärtig recht expansiv sei. Das Wachstum der verschiedenen Geldmengen, vor allem aber jenes der Notenbankgeldmenge, sei befriedigend. Ausserdem ergebe das aktuelle Niveau der Geldmarktzinssätze keinen Handlungsbedarf; der Diskontsatz liege darunter. Er beträgt seit vergangener 15. Dezember 1,5 Prozent; der seit Jahren täglich neu festgesetzte Lombardsatz lag am Donnerstag wie am Vortag bei 4,0 Prozent. Abegg erinnerte im übrigen an Äusserungen des scheidenden Nationalbank-Präsidenten Markus Lusser, der schon verschiedentlich erklärt habe, geldpolitisch sei in letzter Zeit alles getan worden, was gemacht werden könne.

Cup der Cupsieger: Rapid Wien und Paris St-Germain im Final

Si. Rapid Wien und Paris St-Germain stehen sich am 8. Mai in Brüssel im Final des Cups der Cupsieger gegenüber. Rapid setzte vor eigenem Publikum im Halbfinal-Rückspiel zu einer Galavorstellung an und bezwang die Holländer gleich mit 3:0. Paris St-Germain siegte zuhause gegen Deportivo La Coruña 1:0, mit demselben Ergebnis also, mit dem es schon beim Hinspiel in Spanien triumphiert hatte.

Mit Rapid Wien schaffte bereits zum vierten Mal ein österreichischer Verein den Vorstoss in einen Europacupfinal. Paris St-Germain steht zum ersten Mal in seiner Vereinsgeschichte in einem Europacup-Final. Die drei Jahre zuvor waren die Pariser zwar stets bis in die Halbfinals vorgedrungen, aber dort war immer Endstation. Frankreich, für das auch noch Bordeaux im UEFA-Cup-Final gegen Bayern München steht, ist als einziger Verband mit zwei Klubs in den drei Europacup-Finals vertreten.



Carsten Jancker, der Torschütze zum 1:0 für Rapid Wien, und Teamkollege Ivanov (rechts) hatten gestern abend allen Grund zur Freude.

BOSS
BRAX
Calvin Klein

Helbling
BUCHS BAHNHOFSTRASSE

Wo der
Modeeinkauf
Spas
macht.

HANNELORE
KOSTUM-ARTIKEL

IM ZENTRUM KAUFIN, SCHAAN.